

Vom berühmten Kondukteur W.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 21

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom berühmten Kondukteur W.

Er hat den Schnellzug St. Moritz-Chur zu bedienen. Findet in der II. Klasse einen Passagier, der seine Füße samt Schuhen aufs Polster gebettet hat. Er mahnt ihn, die Schuhe herunter zu tun. Es wirkt.

Beim Kontrollgang nach Bevers wieder die gleiche Situation. Er mahnt ihn wieder, deutlicher. Es nützt auch jetzt momentan.

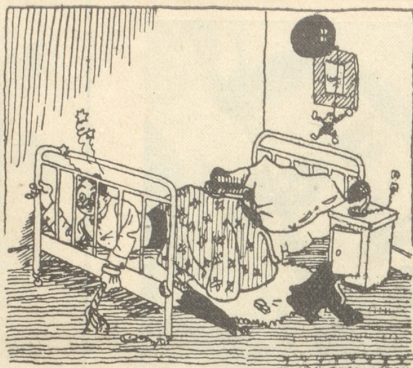
Nach dem Halt in Bergün findet er den Fahrgast wieder mit den Schuhen auf dem Polster. Jetzt platzt der Kondukteur und zieht von der Leber weg, daß der Passagier nur noch schnappt. Das Einzige, was er noch sagen kann, wie es sich da um seine Schuhe dreht, ist die Frage: «Was haben Sie für eine Nummer?» — und meinte damit die Dienstnummer.

«44!» schreit der Kundi, und schlägt die Türe zu.

Ein paar Tage. — Kondukteur W. wird auf das Direktionsbureau gerufen. Der hohe Herr fragt ihn, ob er nicht Zug Nummer soundso bedient habe. Es wird bejaht.

«Jä, worum gend Sie denn e falschi Dienstnummere a?» — fragt der Direktor.

«Waas? E falschi Dienstnummere?» und der W. macht ein Gesicht wie ein Frischgeborenes».



«Oh weh! Jetzt haben sie mich schon wieder eingesperrt!»

Ric et Rac, Paris.

«Natürli. Do ischt en Rapport vomene Fahrgast wege-n Ihrem Beneh, Sie hebed en aabrüelet, will er sini Schueh ufem Bank gha hebi, und do heber sich nach ihrer Dienschnummere erkundigt!»

«Jäso ... jetzt weiß ichs; ja, hät dä Lappi Dienstnummere gemeint? Ich bi der Ansicht gsi, er well mi Schuehnummere wüsse, denn die ganz Diskussio het sich immer um d'Schueh dreht, und doo stimmmed mini Agabe,

So ein feiner Lendenbraten
Sei dem Gaste angeraten!

Restaurant Kaufleuten, Zürich
Pelikanstr. 18, Ecke Talacker. H. Rüedi u. Fam.

i han's Nummere 44!» — und dabei streckt er dem Direktor triumphierend seine Pfoten vor. -ch-

Die Miss begriff nicht

Die hübsche, junge Engländerin trieb italienische Sprachstudien.

«Ich möchte nur Tee» übersetzte sie im Restaurant wie folgt: Amo tè solo!»

Sie konnte gar nicht verstehen, weshalb der Kellner bis über die Ohren rot wurde und ich in ein brüllendes Gelächter ausbrach. Alice

Erbsen oder Bohnen?

's ist lustig oder ärgerlich, je nachdem; meine Frau verwechselt konstant Erbsen mit Bohnen oder Bohnen mit Erbsen. Ich hab's schon mit Gedächtnisübungen versucht, mit langen Erklärungen der beiden Pflanzen, damit das Erinnerungsvermögen mehr Anhaltspunkte habe, aber es war einfach ein Fiasko. Ich bekam Bohnen statt Erbsen, die ich mir zum Mittagstisch gewünscht hatte. Zum 10-jährigen Ehejubiläum kam mir der Gedanke, es auf einem andern Weg zu versuchen: «Also, lieber Schatz, Du darfst Dir für diesen Tag etwas ganz besonders Schönes wünschen, aber ... die Verwechslung von Erbsen und Bohnen und umgekehrt, muß wirklich aufhören!» «Wird gemacht!», sagte meine Frau. Und was soll ich Ihnen sagen? Ich habe bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich einen sehr schönen Orientteppich kaufen müssen.



Mit dem linken Bein voran aufzustehn, wär unvorsichtig. Fang mit einer **TURMAC** an, dann ist gleich die Stimmung richtig.



TURMAC-BLEU
20 Stück Fr. 1.-



Müdigkeit deutet auf Giftstoffe im Körper. Bereiten Sie sich davon durch die goldene Regel

3 mal täglich
ELCHINA
Fr. 3.75, 6.25, Kurpackung Fr. 20.-

Der Appenzeller- Witz

von Dr. h. c. Alfred Tobler.

206 Seiten. Brosch Fr. 3.—.
Illustriert
von Böckli und Herzog.

Wer sich die Stunden der Muße auf angenehme Weise kürzen oder würzen, oder Appenzeller Witze in frohem Kreise erzählen will, greife zu dieser Studie aus dem Volksleben. — Diese Sammlung der Appenzeller Witze ist in 10. Auflage erschienen.

Zu beziehen im Buchhandel und in den Bahnhofskiosken.

Erschienen im Verlage
E. Löpfe-Benz in Rorschach.



Haben Sie sich um den **HUG-Nobelpreis 1** in der letzten Nummer beworben?

In der übernächsten Nr. der **HUG-Nobelpreis 2**.